

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 58=78 (1912)

Heft: 33

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rußland. Elektrische Drahthindernisse im russisch-japanischen Kriege. (Aus dem Aufsatz „Künstliche Hindernisse“ im Heft 24 der „Mitteilungen der Kaiser Nikolaus-Kriegsakademie.“) Bei der Belagerung von Port Arthur wurden seitens der Russen noch vor der engen Zernierung der Festung elektrische Drahthindernisse verwendet. Dieselben bestanden aus drei Reihen je 4 m breiten Kupferdrahtnetzen, welche mit einem elektrischen Strom von 500 Volt geladen waren.

Die übertriebenen Hoffnungen, welche für dieses neue Hindernis gehegt wurden, haben sich jedoch nicht bewährt. Ein Reißen des Netzes brachte einen großen Teil desselben außer Tätigkeit, wie dies z. B. in der Nacht vom 19. auf den 20. August in dem Raume zwischen der Batterie A und dem Fort III der Fall war. Hier lagen die Drahthindernisse zum großen Teil außerhalb der Beobachtungssphäre der Russen und die Japaner konnten daher die Leitungsdrähte mit isolierten Scheren durchschneiden. Uebrigens erwiesen sich diese elektrischen Hindernisse auch für die eigenen Truppen nachteilig und gefährlich; die Sicherungstruppen durften über diese Hindernisse nicht hinausgehen, wodurch es den Japanern ermöglicht war, sich unbemerkt heranzuschleichen. Handgranaten zu werfen und Naherkognoszierungen durchzuführen.

(Mitteilungen über Artillerie- und Geniewesen.)

Verschiedenes.

Der Gesundheitszustand im französischen und deutschen Heere. „Das Land muß es erfahren, das Volk muß endlich den Gesundheitszustand ihres Heeres erkennen, muß der Tatsache ins Auge sehen, daß Frankreich in pathologischer Beziehung an der Spitze der Völker marschiert,“ mit diesen Worten beginnt der Chef der Medizinischen Statistischen Abteilung, Dr. Binet-Sanglé, einen Alarmruf, den er im „Journal“ veröffentlichte und der in der Erkenntnis gipfelt, daß es so wie bisher im französischen Heere nicht weiter gehen könne. Auf Grund eines umfangreichen amtlichen Zahlenmaterials vergleicht Dr. Binet den Gesundheitszustand der französischen Truppen mit dem der deutschen, italienischen, österreichischen und russischen Truppen und kommt zu dem Ergebnis, daß auf allen Gebieten Frankreich am schlechtesten abscheidet. Der französische Militärarzt weist dabei mit besonderem Nachdruck auf die unvergleichlich viel besseren Verhältnisse im deutschen Heere hin, und die Gegenüberstellung der Zahlen gibt in der Tat für Frankreich ein geradezu trostloses Bild. Die Krankheitszahl erreichte in den Jahren 1903 bis 1907 auf je 1000 Soldaten folgende Zahlen: Im deutschen Heere erkrankten an Masern von 1000 Mann 0,62, in Frankreich dagegen nicht weniger als 12,31. Bei Scharlach lauten die Zahlen für Frankreich 3,70, für das deutsche Heer 0,68. Für Diphtheritis: Frankreich 1,37, Deutschland 0,54, für Rheumatismus: Frankreich 18,27, Deutschland 7,68, für Ruhr: Frankreich: 1,95 und Deutschland 0,12. Mit besonderem Nachdruck aber weist Dr. Binet auf die schlimmen Verwüstungen hin, die die Parotitis der Volkskraft Frankreichs zufügt. Bei dem Stillstand der französischen Bevölkerungszunahme gewinnt dies Leiden eine besondere Bedeutung, weil fünf vom Hundert der Kranken dabei die Zeugungskraft einbüßen. Im Jahre 1909 mußte man im französischen Heere nicht weniger als 11.227 Fälle von Parotitis feststellen. In diesem Zusammenhange spricht der französische Mediziner von den sanitären Verhältnissen in Deutschland mit der größten Anerkennung. Der Desinfektionsdienst in Deutschland ist ungleich viel besser organisiert als bei uns. Städte wie Berlin, Köln, Hamburg, Kiel usw. bieten uns hierin ein Vorbild, selbst in den kleinsten Städten fehlen Desinfektionsanstalten nicht und dadurch erklärt sich auch der ungleich bessere Gesundheitszustand im deutschen Heere. Im Vergleich mit unserer Armee stellt man im deutschen Heere fest: zweimal so wenig Fälle von Diphtheritis, Genieksstarre und Influenza, fünfmal so wenig Fälle von Scharlach, sechsmal so wenig Typhus, 16 mal so wenig Ruhr, 21 mal so wenig Pocken und 22 mal so wenig Parotitis wie im französischen Militärdienst. Und dabei, so

schließt der französische Mediziner, „will ich gar nicht von der Schwindsucht sprechen, die bei uns dreimal so viel Soldaten heimsucht, als in Deutschland.“

Internationale Revue.

Patentanwälte Dr. KLINGLER & GEIER

AARAU

Anmeldungen u. Verwertungen
in allen Ländern



GEBRÜDER OCH

SPEZIAL-SPORTGESCHÄFT

ZÜRICH Cityhaus :: 3 Sihlstraße

St. Gallen

Theaterplatz

sowie

GENÈVE :: LAUSANNE

MONTREUX

NEUCHÂTEL

CHAUX-DE-FONDS



Nr. 9450 Militär-Offizier-

Reithosen aus

schwarzem «Cote de
cheval» Fr. 29.50

Nr. 9451 aus Ordonnanz

schwarz-meliert. Tuch

la. Qualität Fr. 39.50

Nach Maß Fr. 3.—

Zuschlag.

Musterstoffe gratis!

Spezial-Militärkatalog in Vorbereitung.

Kartentaschen — Kompass — Schuhfett

— Bergschuhe — Papierkleider — Ga-

maschen — Feldflaschen — Aluminium-

Touristenartikel — Laternen — Segeltuch-

westen — Kurvenmesser — Handschuhe

— Thé-ol — Wäschesäcke — Uhrenarm-

bänder — Taschenapotheken — Waden-

binden — Reit-Requisiten — Militärmesser.

RORSCHACHER

FLEISCH-CONSERVEN
SIND DIE BESTEN.

ALPEN & TOURISTEN-PROVIANT

Vernickelung

von Säbeln etc. besorgt

schnellstens billigst

Fr. Eisinger, Basel,

Aeschenvorstadt 26.